

Business Ethics am Pranger

Wie Böcke zu Gärtnern werden

Wenn man von der Lust redet, vergeht sie einem auch schon"
(Viktor Frankl)

Am 14.2.2008 frühmorgens rückten Steuerfahnder in die Villa Klaus Zumwinkels in Köln - Marienburg ein. Kurz nach zwölf wurde Zumwinkel sodann von einem Polizeifahrzeug zur Staatsanwaltschaft gebracht. Fast 20 Jahre soll der nunmehrige Ex-Post- Chef Erträge aus seinen Liechtensteiner Anlagen verschleiert haben. Er wurde Co - Objekt eines lange vorbereiteten Suchprozesses: Der Deutsche Bundesnachrichtendienst BND hatte im Auftrag des Finanzministeriums Konten der Fürstlichen Bank von Liechtenstein ausgespäht und tausende deutsche Steuerflüchtlinge ins Visier bekommen.

*

Ein einstmals strahlender österreichischer Ex - Finanzminister fungiert nunmehr als Aushängeschild einer Firma, die ihre Steuern an seinem Nachfolger vorbei auf eine blumenreiche Insel kanalisiert. Unter Nutzung des unschätzbaren Rats eines ebenfalls ehemaligen Chefs der *Verbundgesellschaft* fuhr man bis dato allerdings gewaltige Verluste ein, sodass die Steuerfrage noch nicht wirklich relevant wurde. Einen weiteren Anlaß zum Nachdenken vermeldete *Die Presse* am 8.2. 2008: „..... ein radikaler Klimawandel im zuvor eher gemütlichen Ressort. Arrogant und selbtherrlich seien die neuen Herren aufgetreten, erinnern sich Beamte. Zu jung und zu unerfahren, um mit ihrer (geliehenen) Macht umgehen zu können. Wenn etwas nicht gepasst habe, hätten sie losgebrüllt, Angst und Schrecken verbreitet. Termine nach Gutsherrenart - mit langer Wartezeit - vergeben, bei Widerspruch mit Repressalien geantwortet.“. Die „neuen jungen Herren“ im Wiener Innenministerium hätten hohe Polizeibeamte dazu genötigt, einerseits Informationen zurückzuhalten, die der eigenen Partei ungelegen kamen, andererseits gezielt Sachverhalte auszuspähen, welche dem politischen Gegner schaden sollten: Partei - Privatpolizei. Ob diese Ungeheuerlichkeiten der Wahrheit entsprechen, wird sich herausstellen. Beunruhigend in höchstem Maße sind sie allemal. Dies alles und noch viel mehr nimmt man heutzutage, achselzuckend, als eher selbstverständlich hin.

*

Ich versage es mir, weitere Unsäglichkeiten und Betrügereien detailliert zu beschreiben: Den Lustgewinn höchster VW - Betriebsräte an den knackigen Brüsten brasilianischer Gefährtinnen, das Gassi - Gehen des Hundes eines auf Staatskosten untergebrachten Bankers vermittelt Zwischenlandung auf den Bahamas, die betrügerischen ENRON - WorldCom - YLine - Libro - Konsum - Pleiten, den Mannesmann- Vodafone - Skandal, etc. Auch in der Gesellschaft gibt es ein Räuber - Beute - Gleichgewicht, das allerdings sehr kopflastig ist: 1970 wurden anlaßbezogen Lehrstühle für Wirtschaftsethik in den USA, 1980 solche in Europa gegründet. 1973 erklang, von 400 Managern beschlossen, Anstand und Sitte gelobend, das Davoser Manifest. 1993: Erklärung zum Weltethos (Chicago). 2000: Global Compact (Projekt zum Aufbau einer nachhaltigen Wirtschaft). 2003: Millenniumsziele des UNO - Gipfels. Als demütige Folge: Der Österreichische Corporate - Governance - Kodex; zahllose Unternehmensleitlinien und CRS - Initiativen kämpfen wacker dagegen an. Parallel dazu passiert allerdings das glatte Gegenteil: Während man gleisnerisch von Moral redet, ist offensichtlich schon Vieles faul geworden - s. V. Frankl.

*

Irgendwie erinnert dieser fortschreitende Erosionsvorgang bei Sitte und Anstand an die biologische Verwertung eines sterbenden Wals. Ein großer Organismus, der fett, alt, schwach und krank geworden ist, wird von außen angefressen und löst sich auch von innen her auf. Etwa dreißig Tierarten sind bekannt, die sich ausschließlich von Walkadavern ernähren. Zu den ersten Besuchern zählen Haie und Raubfische; Schleimaale und Ringelwürmer finden den Weg entlang einer chemischen Duftspur der Auflösung. Spezialisierte Bakterien, die in der dunklen Tiefe überleben können, sind die Basis für die Ernährung von Muscheln und Krebsen. Mit wenig Phantasie kann man die Profiteure der Zersetzung unserer früher springlebendigen und treuherzigen Gesellschaft, die noch vor fünfzig Jahren unter großen Entbehrungen und solidarisch einen zerstörten Kontinent gemeinsam wieder aufgebaut hat, den diversen Walverwertern im Tierreich zuordnen. Gott sei Dank sind bei Weitem (noch) nicht alle so.

*

Dennoch: Bis vor Kurzem war ich der Meinung, unsere gewählten Vertreter würden und sollten der Wirtschaft jene Zügel verpassen, die sie am Vergaloppieren hindern und die Unsichtbare Hand vom Griff in fremde Taschen abhalten, soweit sie dies nicht aus eigenem Verantwortungsbewusstsein selber tut. In Anbetracht der offen zu Tage tretenden moralischen Qualifikation vieler Herrschaften im politischen Bereich dämmert mir nun, man könnte mit einem solch blauäugigen Verlangen letzten Endes gar die Böcke zu Gärtnern machen. Die Frage, wie man als halbwegs anständiger Mensch privat und beruflich nicht jählings als klammheimlich verlachter Depp dasteht, wird uns daher noch länger beschäftigen.